



Diese tragbare Heizung ist wahrscheinlich die billigste Lösung für alle in Dresden
Leistungsstarke Wohnheizung



Skandal in Hörgeräte-Branche: Haben diese 2 Deutschen wirklich das beste Gerät auf...
Hören heute

AdChoices



SZ - Sächsische Zeitung

+ Folgen

Profil anzeigen

"Es fiel mir schwer, meine Diagnose zu akzeptieren"



Vor 1 Std.



Teilen



Speichern



Journalismus unterstützen



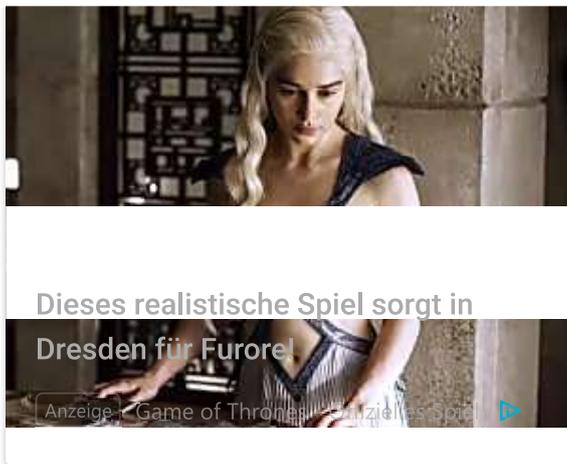
Katja



"Es fiel mir schwer, meine Diagnose zu akzeptieren"

Dresden. Mit 30 Jahren hatte Birger Höhn ein Problem. Ein viel größeres, als manch Wegbegleiter schon weit vorher gesehen hat: seine Eltern, sein jüngerer Bruder, Pädagogen, Mitschüler, Ärzte, Therapeuten. Die hatten bemerkt, dass Birger anders ist. Anders als all die anderen Kinder oder Teenager um ihn herum.

"Meine Mutter arbeitete in einer Kita und beobachtete,



später als Gleichaltrige dran war", erzählt der 48-Jährige. Er selbst erinnert sich zwar nicht mehr an seine Kindergartenzeit. Doch später in der Grundschule hatte er motorische Schwierigkeiten, wurde in den Fächern Kunst, Sport und Handwerk nicht benotet. Mathe und Englisch fielen ihm schwer. "Ich fand auch keine Freunde, weil ich mich nicht gut ausdrücken und nie so richtig mithalten konnte."

So kam er schließlich auf eine Förderschule. "Da habe ich bald gemerkt, dass ich mit anderen sogenannten behinderten Kindern viel besser zurechtkomme und mich wohler unter ihnen fühlte."

Birger Höhn ist ein großer, starker Mann, dessen schwere Gangart gar nicht zu seiner gewandten Sprache passen will. Dass er als ganz junger Mensch nur mühselig formulieren konnte, wirkt heute unvorstellbar. Allerdings liegen viele Jahre in Therapie und unentwegtes Lernen zwischen seiner Zeit als Steppke und der als Protagonist der Wanderausstellung "Weil Vielfalt fetzt", die ab dem 20. September im Deutschen Hygienemuseum zu sehen sein wird.

Als er Anfang der 1970er Jahre in den alten Bundesländern geboren wurde und an der Nordsee groß wurde, waren die diagnostischen Möglichkeiten, mit denen man seinem Handicap auf die Schliche hätte kommen können, noch nicht vorhanden. So blieb die Suche seiner Eltern nach einem Namen dafür ohne Erfolg. Sie förderten ihren Sohn so gut es ging. "Da war es hilfreich, dass beide beruflich aus dem sozialen Bereich kamen - meine Mutter als Diplompädagogin und mein Vater als Altenpfleger."

Nach der Schule absolvierte Birger Höhn eine Ausbildung zur Bürokraft und fand danach Anstellung in einem kleinen naturwissenschaftlichen Museum - eine Maßnahme, die nach anderthalb Jahren auslief. "Da musste ich wieder sehen, wo ich bleibe und bekam die Chance, eine neue Ausbildung zum Kinderpfleger zu absolvieren."

- [Abonnieren Sie unseren kostenlosen Newsletter "Dresden kompakt" und erhalten Sie alle Nachrichten aus der Stadt jeden Abend direkt in Ihr Postfach.](#)

Wenn Birger Höhn von seinem Leben erzählt, wird der Blick frei auf eine Berg-und-Tal-Bahn der Hoffnungen und Möglichkeiten. Auf Erfolg und Perspektive folgte immer wieder ein Scheitern und die Frage: Was kann er leisten und wo ist sein Platz dafür? Der Weg zum Kinderpfleger stoppte, als Birger mit der Betreuung der Kleinen doch überfordert war. "Schulisch bin ich gut klargekommen, aber die Praxis war zu komplex."

So landete er dort, wohin er nie wollte: in einer Behindertenwerkstatt. "Nach der Erfahrung mit der Pflegeausbildung war ich froh, in der Werkstatt einen geregelten und verlässlichen Tagesablauf zu haben und zur Ruhe zu kommen." Birger Höhn sortierte Schrauben und Nägel, setzte Bauteile zusammen, half im Büro und bei der Gartenarbeit. "Mit der Zeit habe ich das System

Behindertenwerkstatt immer kritischer gesehen", sagt er und spielt auf die schwache Entlohnung an.

Allerdings sei die ja nicht für jeden gleichermaßen ausschlaggebend. "Für viele Menschen mit Behinderungen ist es wichtiger, eine Grundstruktur im Alltag und soziale Kontakte zu haben." Ihm jedoch wurde bald langweilig, er fühlte sich unterfordert und ging wieder auf die Suche.

All diese aufregenden, hoffnungsvollen, mutmachenden, aber auch frustrierenden und verstörenden Kapitel seines Lebens hat Birger Höhn in seinem Buch "Auf dem Weg zu mir - Innenansichten eines autistischen Menschen" festgehalten. Inzwischen ist es vergriffen. Als er es schrieb, hatte er bereits eine neue Heimat in Sachsen gefunden. Die Liebe zog ihn zunächst nach Freital, doch das erhoffte Glück fand er nicht. Erneute Wohnungssuche und etliche Zufälle brachten ihn nach Dresden, wo er nun mit ambulanter Betreuung wohnt.

Heute arbeitet Birger Höhn bei der Stadt AG - Aktives Netzwerk für ein inklusives Leben in Dresden e. V. Das ist ein Zusammenschluss sozialer Vereine und Betroffenenverbände, die Menschen mit Behinderung im Sinne des Bundesteilhabegesetzes Beschäftigung geben. Als Teilhabeberater klärt Birger sieben Stunden pro Woche andere Menschen mit Handicap über Fördermöglichkeiten auf und hilft ihnen bei Anträgen und Behördenschreiben. "Ich komme mit vielen Menschen zusammen und habe ein gutes Team. Das gefällt mir."

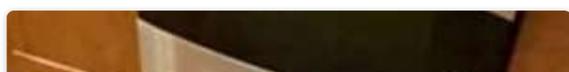
- [Mehr Nachrichten aus Dresden lesen Sie hier.](#)

Seinen Weg so unbeirrt zu gehen und die innere Mitte zu finden, um auch andere zu unterstützen, hat viel mit seinem Selbstbild zu tun und wie er es zeichnete. Im Jahr 2004 wurde es erschüttert, als seine Angehörigen ihn zu einem Test veranlassten, den er zunächst bereute.

"Ich habe erfahren, dass ich ein autistischer Mensch bin", sagt Birger Höhn. Das warf ihn aus der Bahn. "Anfangs hatte ich große Probleme damit, diese Diagnose zu akzeptieren." Erst als sich eine Therapie anschloss, lernte er, damit umzugehen. "So hatte ich mein Coming-out erst mit Anfang 30", sagt er. Die Erfahrung hat ihn seiner selbst bewusst gemacht.

Birger Höhn ist eins der Gesichter der [Ausstellung "Weil Vielfalt fetzt"](#). Sie entstand aus einer Social-Media-Kampagne und porträtiert Menschen, die durch inklusive Angebote neue Chancen und Möglichkeiten erfahren oder aufgrund fehlender Inklusion auf Hindernisse und Probleme stoßen. Das gleichnamige Buch zur Ausstellung wirkt wie eine eigene Schau in die verschiedensten Gesichter der Inklusion. Es besteht aus Kunstwerken, Kurzgeschichten, Essays, Interviews, Illustrationen und Cartoons, die Einblicke in das Leben mit Behinderung geben. Eröffnung: 20. September, 16 Uhr, Hygienemuseum.

Gesponserter Inhalt





So heizen Schweden ihre Häuser kostengünstig auf.

Anzeige Heater PRO



Werbeartikel DIN A5 Notizbuch Mit Pappcover MID...

Anzeige Promostore DE



MEHR FÜR SIE



2000 Individuellen Flyer Mit Wickelfalz A5 148X210 - Farben

Anzeige bizay.de



So kriegen Sie mit einer Investition von 250€ ein zweite...

Anzeige Investieren Sie in Amazon

Immobilien-Exp Verkauf vor...

Anzeige Hausfrage.de



wetter.net

Heftig: Die Heizsaison startet extrem früh! Am Wochenende kommt der erste Schnee nach...

98

9



dpa

Schwerer Raub in Tankstelle: Kassierer verletzt

18

1



The Daily Digest

Putin schockiert Beileidsbekundung Tod der Queen

3000



 Dailymotion

Anna Ermakova im kleinen Schwarzen - was für Beine!

13  1 

 Showbizz Daily

Queen Elizabeth II: Woran ist sie gestorben?

179  17 



XXXXL Spielturm Jetzt bestellen -

Anzeige [Spielturm.isidor.de](#)



ISIDOR Spielturm: Das Original - Spielturm vom Hersteller -...

Anzeige [Spielturm.isidor.de](#) 



5 Tricks zur Entgiftung

Anzeige [BodyFokus](#) 

 SZ - Sächsische Zeit

Über Neuung Oktober der Ver Impfstatus droh

Vielen Corona-Geimpf ihres Impfstatus. Wer Sie tun können, um a

879 



WELT

+ Folgen

Profil anzeigen

6000 Quadratkilometer laut Selenskyj befreit - Die Nacht im Überblick

Vor 12 Std.



Reagieren



339



Teilen



Speichern

Die ukrainische Armee hat nach Angaben von Präsident Wolodymyr Selenskyj seit Anfang September mehr als 6000 Quadratkilometer Land von den russischen Besatzern zurückerobert. „Unsere Truppen bleiben in Bewegung“, sagte er am Montagabend in Kiew. Angesichts von russischen Raketenangriffen auf das Stromnetz seines Landes forderte er vom Ausland eine schnellere Lieferung von Luftabwehrwaffen.



Die Ukraine hat nach eigenen Angaben weitere russisch besetzte Gebiete im Osten des Landes zurückerobert. Russland scheint angeschlagen. Aber ist das schon die Wende im Krieg? Verfolgen Sie alle Entwicklungen und weitere Nachrichten in unserem WELT-Liveprogramm. Quelle: WELT
© WELT

Der ukrainische Generalstab berichtete von russischen Attacken an vielen Stellen der Front. In dem von russischen Truppen besetzten Atomkraftwerk Saporischschja entspannte sich die Lage derweil etwas, weil zwei Stromleitungen zum Kühlsystem der abgeschalteten Reaktoren repariert werden konnten. Für die Ukraine ist am Dienstag der 202. Tag im Abwehrkampf gegen die russische Invasion. In Deutschland geht die Diskussion über eine Lieferung von Kampf- und Schützenpanzern an das angegriffene Land weiter.

Ukrainische Armee rückt weiter vor

Die ukrainischen Truppen durchkämmen die zurückeroberten Gebiete im Osten nach Kollaborateuren der russischen Besatzungsmacht. Außerdem würden Minen geräumt, teilte der ukrainische Generalstab in seinem Lagebericht vom Montagabend mit. Er machte keine weiteren Angaben zum Vordringen der Ukrainer, die die russischen Truppen im Gebiet Charkiw weitgehend in die Flucht geschlagen haben. Die Russen ließen dabei viele Waffen und schweres Material zurück. Der ukrainische Vorstoß gilt als Etappensieg bei der Rückeroberung besetzter Gebiete, der über die Ukraine hinaus Hoffnungen auf eine militärische Wende nährt.

[Weiterlesen](#)

MEHR FÜR SIE



W WELT

Russische Medien ringen mit Niederlagen in Charkiw

216



Euronews Deutsch

Krieg in der Ukraine in Russlands Staats-TV: "Sie haben uns reingelegt"

329



wetter.net

Heftig: Die He extrem früh! kommt der er

98



W WELT

FC Bayern München gegen den FC Barcelona live in Stream & TV

25



W WELT

Virologin erwartet keine Überlastung der Krankenhäuser

326

SZ SZ.de

Kaukasus: Fas Armenien nac aserbaidshar

Im jahrzehntealter
wieder zu schwere
und großkalibrige



30